

Rundgang II:

„Tanzende Türme, tanzende Preise:

Brauquartier – Esso-Häuser – Tanzende Türme“

Rund um den Spielbudenplatz ist nach der De-Industrialisierung ein hochpreisiges Wohn- und Büroquartier entstanden. Der Rundgang gibt Einblicke in die laufenden Gentrifizierungsprozesse.

Zeit/Ort: 09.05 und 13.05.2012, 20:00-20:45 Uhr

Treffpunkt vor dem St.Pauli-Theater/Preis: 5,- €

Beide Rundgänge beginnen und enden am Spielbudenplatz und können daher auch miteinander kombiniert werden.

Film und Diskussion

„**Empire St.Pauli**“. Dokumentarfilm von Irene Bude und Olaf Sobczak, Produktion Steffen Jörg, GWA St.

Pauli, 2009 über die De-Industrialisierung und Gentrifizierung auf St.Pauli. Im Anschluss diskutieren wir mit den Filmemacher_innen:

Was hat sich seit Erscheinen des Films verändert?

Zeit/Ort: 31.05.2012, 20 Uhr/Planet Pauli,

Spielbudenplatz 7-11

Eintritt frei/gegen Spende

**Veranstalter: St.Pauli-Archiv e.V.,
Ela Dietrich und Kristina Patzelt**

St.Pauli-Archiv e.V., Wohlwillstraße 28,
20359 Hamburg
040 - 31 947 72, info@st-pauli-archiv.de
www.st-pauli-archiv.de

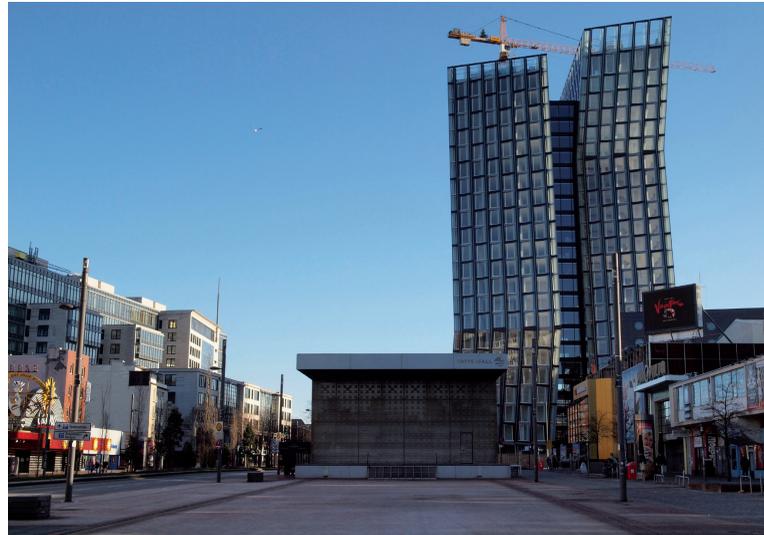
Mit freundlicher Unterstützung der
Spielbudenplatz Betreibergesellschaft mbH

Eine Veranstaltung im Rahmen des
Hamburger Architektur Sommers 2012
www.architektursommer.de



Vergnügen und Verzweifeln

Der Hamburger Spielbudenplatz im Wandel



Bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts ist der Hamburger Spielbudenplatz einer der Vergnügungsmittelpunkte der Stadt. Auch heute reihen sich Theater und Clubs dicht aneinander; so ist St. Pauli noch im 21. Jahrhundert das zentrale Vergnügungsviertel Hamburgs. Die architektonische Gestaltung und Nutzung des Spielbudenplatzes in seiner heutigen Form ist das Ergebnis jahrelanger zäher Diskussionen.

Im Jahr 1971 errichtete Restaurant-Pavillons wurden auf Grund ihres schnellen Verfalls bereits Ende der 1980er Jahre wieder abgerissen. Eine Brachfläche zierte seitdem den Mittelpunkt der Reeperbahn. An spektakulären Vorschlägen für die Gestaltung mangelte es nicht: Von einem „Vergnügungsdampfer“ über Riesenkräne mit Gummitierchen bis hin zu Skulpturen der französischen Künstlerin Niki de St. Phalle – zahlreiche Ideen wurden eingereicht, Wettbewerbe ausgeschrieben.

Programm

Ausstellung

„Vergnügen und Verzweifeln. Der Hamburger Spielbudenplatz im Wandel“

Die Ausstellung zeigt die wechselvolle Geschichte des Platzes ab dem 18. Jahrhundert.

Zeit/Ort: am 02.05., 09.05., 16.05. und 30.05.2012, jeweils 16-22 Uhr

auf dem St.Pauli Nachtmarkt/Westbühne auf dem Spielbudenplatz

Vernissage: 02.05.2012, 19 Uhr, Westbühne auf dem Spielbudenplatz

gefördert vom Bezirksamt Hamburg-Mitte

Podiumsdiskussion

„Spielbudenplatz: unendliche Weiten? Oder: wie öffentlich sind öffentliche Räume?“

Die Podiumsdiskussion widmet sich den Auswirkungen der Privatisierung öffentlicher Flächen und Auseinandersetzungen mit Gentrifizierungsprozessen.

Gäste: Jochen Bohnsack (Spielbudenplatz Betreiber-gesellschaft), Ingrid Breckner (HCU), Andy Grote (SPD), Steffen Jörg (GWA St.Pauli), Michael Mathe (Fach-amsleiter Stadt- und Landschafts-planung HH-Mitte) und Martin Spruijt (St.Pauli-Archiv e.V.).

Zeit/Ort: 02.05.2012, 20 Uhr/Westbühne auf dem Spielbudenplatz

gefördert von der Behörde für Schule und Berufsbildung

Stadtteilrundgänge

Rundgang I:

„Das reine Vergnügen: Der Spielbudenplatz“

Mitten im Herzen St. Paulis bietet der Spielbudenplatz seit Ende des 18. Jhs. Vergnügen aller Art. Der Rundgang vermittelt einen Einblick in die wechselvolle Geschichte.

**Zeit/Ort: 09.05 und 13.05.2012, 19:00-19:45 Uhr
Treffpunkt vor dem St.Pauli-Theater/Preis: 5,- €**

Der heutige Entwurf der Architekten Spengler Wiescholek stammt aus dem Jahr 2004; 2006 konnte der Platz mit den von ihnen gestalteten Bühnen neu eingeweiht werden und wird seitdem von einer privaten Betreibergesellschaft bespielt.

Der Spielbudenplatz und die ihn umgebenden Straßen befinden sich nicht nur architektonisch, sondern auch soziostrukturell in einem rasanten Umbruch. Während noch in den 1990er Jahren St.Pauli als „sozialer Brennpunkt“ galt, so ist der Stadtteil seit einigen Jahren ein Musterbeispiel für den fortschreitenden Gentrifizierungsprozess.

Die zentrale Lage, ein aufgeheizter Wohnungsmarkt, die kulturelle Attraktivität des Viertels führen zu einem Verdrängungswettbewerb. Derzeit steigen die Mietpreise in Folge stärker als der städtische Durchschnitt, ein Großteil der Neubauten kommt als Wohneigentum an den Markt. International agierende Immobilienunternehmen haben St. Pauli entdeckt.

Seit Jahren schon kommt es zu Protesten gegen die Umwertung des Viertels und die fortschreitende Privatisierung öffentlicher Flächen. Zahlreiche Initiativen wie beispielsweise *Es regnet Kaviar*, *SOS-St.Pauli*, *No BNQ* oder die *Initiative Esso-Häuser* wehren sich gegen das Schwinden der Freiräume und des zahlbaren Wohnraums.

Ausstellung, Podiumsdiskussion, Stadtteilrundgänge und Film bieten einen Einblick in die Geschichte des Spielbudenplatzes und fragen nach Chancen und Grenzen der aktuellen Veränderungen.